

„9. Oberfränkischer Mundarttheatertag“ am 24. September im Oberfränkischen Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz

von

Walter Tausendpfund

Neues Erscheinungsbild des Oberfränkischen Bauernhofmuseums

Mit einem maßgeblich veränderten Erscheinungsbild zeigte sich das Oberfränkische Bauernmuseum in Kleinlosnitz den Besuchern des diesjährigen „Oberfränkischen Mundarttheatertages“: Zunächst fiel der neu und sehr modern gestaltete Eingangsbereich ins Auge; im Zuge dieser Umgestaltung war auch die Parkplatzgestaltung verändert worden. Auch im eigentlichen Museumsbereich hatte es Änderungen gegeben: Die bisher das Gelände teilende Durchgangsstraße hatte im Zuge der Flurbereinigung ihre Funktion verloren und war zurückgebaut worden. Durch diese Maßnahmen hat das Oberfränkische Bauernhofmuseum zusätzlich erheblich gewonnen.

Der „9. Oberfränkische Mundarttheatertag“ wurde nun schon traditionell in der Scheune des Oberen Hofes des Bauernhofmuseum durchgeführt, da dieser Veranstaltungsraum für die rustikale Art der Darbietung ideale Bedingungen bietet und durch seinen kargen Charme beeindruckt.

Programm und aktive Teilnehmer

Heuer wurde der „Oberfränkische Mundarttheatertag“ erst im September abgehalten. Bekanntlich fanden ja am 29. und 30. April in Egloffstein die „Gesamtfränkischen (Jubiläums-)Mundarttheatertage“ statt, so dass eine kleine Entzerrung der Veranstaltung folge sinnvoll erschien.

Die Gestaltung des heurigen Programms orientierte sich am bisher üblichen Verfahren: Aufführungen von Kurzstücken und Lesungen lösten sich zwischen 10. 00 Uhr vormittags und ca. 18. 00 Uhr abends in bunter Folge ab. Zwischen den einzelnen Blöcken sorgten die „Berger Flötentöne“ und die Jugendmu-

sikkapelle des Fichtelgebirgsvereins Münchberg für beschwingte Klänge.

Teilnehmende Gruppen waren (in der Reihenfolge des Auftrittes): die Theatergruppe Hallstadt, das Theater Lauter, „die Theatervögel“ aus Bamberg, die Theatergruppe Langensendelbach, die Laienspielgrupp Hutschendorf, „Der Schauhaufen“ Kulmbach, die Theatergruppe Metzlersreuth und die „Bletsch'n Bühna“ aus Unterleinleiter. Das Leseprogramm gestalteten (ebenfalls in der Reihenfolge ihrer Vortrages): *Hannelore Steinhäuser* und *Albin Summa*, beide aus Bayreuth, *Jürgen Gahn* aus Gefrees, *Gerdi Kilian* aus Hof und *Hedi Höhn* aus Steinwiesen, *Sonja Keil* aus Helmbrechts und *Walter Tausendpfund* aus Pegnitz.

Der Tag

Schirmherr dieser Veranstaltung ist traditionell der oberfränkische Bezirkstagspräsident Dr. *Günter Denzler*. An seiner Stelle eröffnete dieses Mal sein Stellvertreter *Hans Kotschenreuther* aus Forchheim den Theaterreigen. Ein Grußwort sprach zu Beginn auch der 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Mundarttheater Franken, *Manfred Zirkelbach*, der eigens aus der Rhön zu den Ausläufern des Fichtelgebirges angereist war. Der „Oberfränkische Mundarttheatertag“ wird nicht nur von den genannten Einrichtungen unterstützt sondern auch von der Arbeitsgemeinschaft Volksmusik Oberfranken, die die musikalische Umrahmung besorgt.

Das schöne Wetter dieses Frühherbsttages lockte unerwartet viele Zuschauerinnen und Zuschauer nach Kleinlosnitz. War der Andrang am Vormittag noch gut verkraftbar, wurde es am Nachmittag in der Scheune zuweilen schon sehr eng. Zudem luden ja auch die Biertischgarnituren im Schatten des

herrlichen Kastanienbaumes zu kräftigen Brotzeiten und gemütlichem Verweilen ein.

Eine besondere Einlage bildete die in die Mittagsstunde eingeschobene Freilichtszene vor dem sonst nicht in das Programm einbezogenen Dietel-Hofes. Die von früheren Zeiten noch original erhaltene Gestaltung des Zuganges zum Bauernhaus selbst – eingebettet in die typische Vierseitform eines Fichtelgebirgshofes – reizt sehr stark zum Theaterpiel. Nachdem schon vor zwei Jahren an gleicher Stelle eine Szene aus dem Stück „1817 – oder: Sehnsucht nach der ‚schönen neuen Welt‘“ von Walter Tausendpfund präsentiert wurde, konnte heuer mit einer weiteren Szene das fertig gestaltete Werk vorgestellt werden.

Im Mittelpunkt des Stückes, das während einer der größten Notsituationen der jüngeren deutschen Geschichte spielt, stehen auf der einen Seite eine Bauernfamilie und auf der anderen Seite ein gerissener und mit allen Wassern gewaschener „Blutsauger“. Während die alten Bauern in dieser extremen Situation verzweifeln, sucht der Sohn sein Heil in der Auswanderung. Sieger in diesem Überlebenskampf ist mindestens vordergründig das moralisch Verwerfliche. *Jutta* und *Hans Vogel* spielen einfühlsam, wie ein hinterlistiger und geldgieriger Viehhändler der in tiefster Not steckenden Bäuerin ihre noch verbliebenen Erbstücke „abluchst“ und sie gar noch für seine gerissenen Absichten zu „missbrauchen“ versucht.

Stetig wachsendes Leistungsniveau

Die Qualität auf der Mundartbühne wird – sowohl beim Theaterspiel als auch bei den Lesebeiträgen – grundsätzlich immer sehr unterschiedlich zu beurteilen sein. Insgesamt aber – so waren sich die Zuschauer weitgehend einig – ist das Bemühen um eine konsequente Verbesserung deutlich erkennbar. Gerade solche überörtliche Darbietungen, die nicht auf die vorab zu erwartende allgemeine Zustimmung der Heimatgemeinde bauen können, spornen an, auf karger und schlichter Bühne in Wort und Spiel variantenreich und – beim Laienspiel – stets auch spielfreudig zu agieren.

Vorschau

Der „Oberfränkische Mundart-Theatertag“ soll auch im Jahre 2007 wieder stattfinden. Angedacht als nächster Austragungsort sind Kulmbach mit „Dem Schauhaufen“ als örtlichem Organisator und der 23. September 2007. Heute ergeht zu dieser Veranstaltung bereits herzliche Einladung an alle Mundartfreunde in Oberfranken und „drumrum“.

Kontaktanschrift:

i.V. Walter Tausendpfund,
Banater Straße 8, 91257 Pegnitz.
E-Mail: walter.tausendpfund@t-online.de

200 Jahre Ansbach bei Bayern

von

Alexander Biernoth

Mit einem Vortrag haben die Stadt Ansbach, der Frankenbund Ansbach und die Montgelas-Gesellschaft an die 200-jährige Zugehörigkeit Ansbachs zum Königreich Bayern erinnert: Der Generaldirektor der Staatlichen Archive Bayerns, Herr Professor

Dr. Hermann Rumschöttel, hat an die Vorbereitungen des Anchlusses des Fürstentums Ansbach an das Königreich Bayern und die Neuordnung der staatlichen Organe Bayerns erinnert. Er hatte seinen Vortrag unter die Überschrift „Am Anfang war Ansbach“